© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
v. E. S. Mittler in Berlin u. Fr. Fleischer
in Leipzig.

No. 10—12. 26. Jahrgang. Oct.—Dec. 1865.

Beitrag zur Fauna des Corcovado

von

O. v. Prittwitz in Brieg.

(Fortsetzung aus Jahrg. 26 p. 143 d. Z.)

An Literatur, die nachträglich noch von mir benutzt wurde, ist zu erwähnen:

* 1. Peters Reisen in Mozambique; Schmetterlinge, bearbeitet von Hopffer, mit color. Tafeln.

2. Trimen: Rhopalocera Africae australis Cape Town. 1862.

3. Kafferlandets Dagfjärilar etc. H. D. J. Wallengrén 1857.

* 4. Swainson zoological illustrations tom. I—III.

* 5. Dieffenbach, Neu Seeland. Vol. II. Appendix, Falter von E. Doubleday.

6. Richard Schomburgk, Reisen in Britisch Guiana. Vol. III. Falter von Erichson.

7. Morris, Synopsis der beschriebenen Falter Nord-Amerika's.

8. Lewin, Prodromus Entomology, Natural history of Lepidopterous insects of New South Wales. London 1805.

9. Description des nouvelles espèces de Lépidoptères de la collection de l'Académie impériale des sciences par Ménétriés 1863. St. Pétersbourg.

10. Illustrations of diurnal Lepidoptera pars I. Lycaenidae by William C. Hewitson. London 1863 (2. Heft).

11. Lepidoptera Ost-Sibiriens, insbesondere des Amurlandes, von Otto Bremer. Petersburg 1864.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ich habe noch den Herren Dr. Herrich-Schäffer, Keferstein, C. Felder und Dr. Gerstäcker meinen wärmsten Dank für die Freundlichkeit auszusprechen, mit welcher sie meine Arten zum Theil in Natur, zum Theil in Zeichnungen begutachteten.

Sowohl Herr Dr. Dohrn, wie die Königliche Bibliothek zu Berlin gestatteten mir in liberalster Weise die Benutzung vieler seltener, mir fehlender Werke, so dass mir eine aussergewöhnlich vollständige Literatur zu Gebote gestanden hat.

Zunächst habe ich bezüglich des schon publicirten Theiles meines Aufsatzes noch Einiges nachzutragen und zu verbessern.

Terias.

Nachdem ich nun Swainson eingesehen habe, theile ich Herren Gerstäcker's Meinung, dass wenigstens meine Leucidia exigua identisch mit Elwina ist. Dagegen ist meine pygmaea ein anderes Thier, vielleicht aber nur ♀ von Elwina Swainson.

Ageronia.

Hier ist statt Hoffmannseqq Hoffmannsegg zu lesen.

Danais.

Statt Plerippus ist Plexippus zu lesen.

Heliconia.

Phyllus soll Phillis, Roscane Roxane und Eucrato Eucrate heissen.

Eurema.

Statt Teomesia ist Tecmesia zu lesen.

In dem jetzt folgenden Theil meines Aufsatzes boten namentlich die Lycaeniden ihre besonderen Schwierigkeiten.

Ausser Godart's Beschreibungen war ich meist auf Cramer angewiesen. Ich verkenne Cramer's Verdienst nicht — allein seine kleineren Arten sind oft so roh, dass man sie wohl errathen, aber nicht sicher deuten kann. Ich habe seine Namen überall gewissenhaft beibehalten, wo seine Bilder eine Deutung wenigstens als wahrscheinlich zuliessen. Dagegen habe ich alle Arten, welche nicht sicher zu erkennen waren, neu benannt.

Im Ganzen sind indess die Lycaeniden nicht so wenig bearbeitet, als Herr Dr. Herrich-Schäffer gegen mich brieflich äusserte. Vieles ist bei Hübner trefflich abgebildet und namentlich die Vergleichung mit dem Berliner Museum lieferte manche schätzenswerthe Aufklärung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ich lasse nun die einzelnen Arten folgen, wobei ich nur bemerke, dass ich Thecla und Lycaena nicht geschieden habe. Nach meiner Ansicht sind für die generische Trennung beider Gattungen genügende Merkmale noch nicht aufgefunden. Eventuell ist auch das hier behandelte fragmentarische Material nicht geeignet, einen Ueberblick zu gestatten, wie viele Gruppen zu bilden sind. Hewitson ist bis zu den eigentlichen Lycaeniden noch nicht vorgerückt.

Caligo.

Idomeneus. Lin. mus. Ulric. p. 213. Systema natural II. p. 753 No. 45. Clerk icones tab. 20 fig. 1. Merian Surinam Ins. tab. 60. Fabr. system. ent. p. 459, ent. system. III, I 88 No. 275. Cramer 52 fig. 2 Pl. 390. A. B. Godart 9, 449 No. 27. Papilio Surinamensis Petiver Gazoph tab. 28 fig. 1.

Ein Stück.

Inachis. God. 9, 449 No. 28. Beltrao. Hübn. Exoten.

Ein Stück.

Beide Arten sind gemein, lassen sich aber am Tage nicht blicken. Kurz vor Sonnenuntergang erscheinen beide in Menge, flattern schwerfällig umher und setzen sich an Zäune und Baumstämme. Die beiden Stücke (von Idomeneus und Inachis) fing mein Freund an einem Zaune.

Dasyophthalma.

Creusa. Hübn. Exoten. Doubled. List. p. 117. Anaxandra God. 9, 451 No. 34. Boisd. in Cuv. règne animal ins. pl. 141 fig. 1. Pavonia Anaxandra Blanchard hist. naturelle des ins. Lepid. pl. 17 fig. 1. Sophorae Donov. reposit. tab. 87, 88.

Ich erhielt drei ♂. Die Art war in den Büschen um den Corcovado sehr gemein. Eine Menge Exemplare flogen dort hüpfend, wie unsere Egeria, im tiefsten Schatten und setzten sich stets mit zusammengeschlagenen Flügeln auf die Erde.

Opsiphanes.

Syme. Hübn. Exoten. Doubld. List. p. 117. Boisd. spec. gén. tab. 12 fig. 2. Acadina Godart 9, 451 No. 32. Guérin. icon. d. r. anim. pl. 79 fig. 1.

Flog einzeln mit ganz gleichen Sitten unter der Vorigen. Ich erhielt nur ein Stück.

Cassiae Lin. etc. God. 454 No. 42.

Mehrere Stücke; sehr gemein, aber fast immer defect.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Dynastor.

Darius. Fabr. System. ent. p. 482, ent. system. III. 1, 52 No. 161. God. 9, 452 No. 37. Anaxarete Cramer 95. A. B. ♂ 374, A. B. ♀ God. 9, 452 No. 35. Hübner Exoten.

Die Art war mit Creusa und Syme in denselben Büschen in Unzahl vorhanden, sass aber stets an den Stämmen, während die beiden Andern den Weg belebten. Ich erhielt nur ein mittelmässiges ♀.

Brassolis.

Sophorae. Lin. Mus. Lud. Ulric. p. 266. System. naturae II. p. 767 No. 121. Clerck icones tab. 35 fig. 3. Merian Surinam ins. tab. 35. Roesel 4 tab. 4 fig. 1, 2. Fabr. system. entom. p. 483. Entom. systemat. III. 1, 150 No. 459. Stoll pl. 3 fig. 2. A. B. Raupe, Puppe. Godart 9, 457 No. 1. Boisd. in Cuvier règne animal. Ins. pl. 141 fig. 2. Blanchard histoire naturelle des insectes Lep. pl. 15 fig. 3. Lucas pl. 76 fig. 2. Doubl. Westw. Hewitson pl. 59 fig. 2. Herbst 130 fig. 1, 124, fig. 4, 5 ♀. Ménétriés Castnia Langsdorfii Chenu 284 S. 174. Cramer 253 A. B. C.

Einige Stücke.

Diese bei Rio sehr gemeine Art erscheint nur in der Morgen- und Abendkühle und fliegt in Menge um die Wipfel, namentlich der an den Strassen stehenden Bäume.

Haetera.

Nereis. Fabr. ent. system. III. 1, 184 No. 568. Drury III. pl. 35 fig. 4. Stoll pl. 26 fig. 3. Jones icones II. tab. 35 fig. 2. God. 9, 483. 16. Lucas 80 fig. 1. Hübner Verz. Herbst 86 fig. 1 und 2.

1 Stück.

Diese Art flog ganz wie Syme mit dieser und Creusa.

Euptichia.

Ocirrhoe. Fabr. gen. ins. p. 260. Ent. System. III. 1, 96 No. 297. God. 9, 489. Herbst 184 fig. 1—2.

Ein paar gute Stücke.

Clucria. God. 9, 492.

Die andern Synonyme sind mir unsicher, namentlich die Bilder, welche sämmtlich viel gröber gezeichnet sind.

Ein gutes Stück ohne Notiz.

Byses. God. 9, 496.

Ein sehr gutes ♂.

Neonympha.

Camerta. Cramer 293 f. F.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Einige Stücke.

Sosybius. Boisdvl. Leconte pl. 63 fig. 1—4?
(non aliorum.)

Ein Stück, welches mir hierher zu gehören scheint.

Poltys nov. spec.

Grösse eines mässigen Oedipus. Flügel lappig, Vorderrand umgeschlagen. Leib und Thorax schwärzlich, ebenso die Fühler. Palpen und Unterseite des Körpers hellbräunlich. Alle 4 Flügel ockerbraun (pierre de feu) mit dunkelbestaubter Wurzel.

Vorderflügel. In der Mitte zwei dunkle Querstreifen, zwischen ihnen nahe am Vorderrande ein dunkler Haken (auf der die Discoidalzelle schliessenden Querrippe), dicht am Aussenrand eine schmälere Bogenlinie, vor den graulichen Fransen zwei parallele Linien, alle drei dunkelrothbräunlich. Hinterflügel: Ein dunkler Querstreifen. Analwinkel lang gestreckt. Aussenrand nach unten ausgeschnitten, mit vier Einbuchtungen. Vor den graulichen Fransen zwei gebuchtete braune Binden, mehr nach innen eine dritte breitere und dunklere. Zwischen den drei Linien ist der Grund heller. Am Innenwinkel auf dem linken Flügel zwei, auf dem rechten ein schwarzer, gelb umzogener Punkt. Unterseite grau, braunstaubig. Vorderflügel: Zeichnungen wie oben, nur feiner. Die beiden Linien in der Mitte doppelt. Fransen und ein Schatten an der äusseren Querlinie violettbräunlich. Hinterflügel ebenso. Der Schatten an der äusseren Querlinie vom Vorderrande aus kaum die Hälfte des Flügels erreichend. Dahinter nach dem Aussenrande zu 6 sehr kleine Augen, von denen die in Zelle 2 und 5 feine silberne Pupillen haben. Alle Fransen bräunlich, dunkler als der Grund.

Erycina.

Rhetus. Cramer 63. C. Saund. trans. ent. society V. 217. Herbst 60 fig. 4. Licarsis Chenu 371 S. 221?

Einige Stücke dieser prachtvollen Art, deren Bilder sehr unvollkommen sind. Nach meines Gewährsmannes Versicherung ist Rhetus auf blumigen Stellen, über die er langsam hinflattert, um Rio nicht selten. Besaugt er eine Blume, so schwebt er mit langsamen Flügelschlag an derselben. Er schillert im Leben noch viel schöner als im Tode.

Calydna.

Lusca. Hübner Exoten teste Herrich-Schäffer.

(In den beiden von mir benutzten Exemplaren von Hübner's Exoten fehlt die Tafel — Doubld. hat das Citat und ich habe die Tafel einzeln schwarz).

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mehrere sehr hübsche Stücke. Diese Art variirt ganz ausserordentlich in der Farbe und Zeichnung. Keines meiner 5 Stücke gleicht dem andern.

Castanea nov. spec.

1 ♂ (♀ unbekannt). Nahe verwandt mit Calydna Candace Hewitson ♂ (Hewitson vol. II. Calydna 2 fig. 20) und Chaseba Hewitson endlich mit Punctata Felder, Wiener Monatsschrift pro 61 S. 98 No. 55.

Grösse von Nymphidium Jessa oder Calydna Candace.

Fühler schwarz und weiss geringelt. Kopf, Brustabdomen oben kastanienbraun, ebenso die Oberseite aller 4 Flügel.

Vor dem Aussenrande der Vorderflügel steht eine Reihe sehr kleiner weisser Punkte, nahe am Vorderrande dann ein einzelner sehr kleiner Punkt. Hierauf folgt eine aus 8 grösseren Fleckchen gebildete bogige Punktreihe, welche am Vorder- und Innenrande sich der Wurzel am meisten nähert und in Fleck 4 und 5 (vom Vorderrande gezählt), am weitesten nach dem Aussenrande ausbiegt. Dann folgen auf dem der Wurzel nächsten Felde drei übereinander in schiefer Linie stehende weisse Punkte und endlich deren zwei. Von der geschwungenen Punktreihe nach innen ist der Grund in Form einer unbestimmten Querbinde verdunkelt.

Hinterflügel: Punktreihe aus 6 Flecken, deren Punkt 4 vom Vorderrande aus dem Aussenrande am nächsten steht. Dann folgen nach der Wurzel zu noch 5 einzelne Punkte.

Unterseite: Alle 4 Flügel goldockerfarben. Punkte viel grösser als oben, stark dunkel gerandet. Fransen oben grau, unten bleiglänzend. Gesicht, Brust, Füsse und Leib gelblichgrau.

Herr Herrich-Schäffer, Felder und Gerstäcker erklärten die Art übereinstimmend für neu.

Theope.

Lytaea. Hübn. Zutr. 901, 902.

Zwei Männer in defectem Zustande.

Phaeo nov. spec.

Die kleine Theope-Gruppe besteht bei Doubld. nur aus Lytaea und Terambus. Hewitson hat sie wesentlich vermehrt.

Von seinen neuen Arten kommt eine, Theope Theritas vol. II. Theope fig. 2, 3 meiner Art nahe, allein mein Exemplar weicht in folgenden Punkten ab:

1. bei Phaeo ist der Analwinkel der Hinterflügel sehr gestreckt und läuft in eine stumpfe Spitze aus;
2. die Unterseite ist nicht ockergelb, sondern schiefergrau;
3. es fehlen die beiden schwarzen Fleckchen am Analwinkel auf der Unterseite der Hinterflügel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

In Uebereinstimmung mit Herrn Felder und Herrn Gerstäcker halte ich daher die Art für neu.

Panara.

Jarbas. Drury III. tab. 8 fig. 2. Perditus Fabr. entom. syst. III. 1, 323 No. 222. Godart 9, 590 No. 127. Hübner Exoten und Verzeichniss.

Gemein, einige ♀.

Episatnius nov. spec. Satnius Dalman Analecta No. 15?

Ein ♀.

Dalman sagt wörtlich:

> Amphipus, alis integerrimis, anticis utrinque fascia media crocea lata lineari et continua.
>
> Hab. in Brasilia Dom. d. Gyllenbrock Mus. Holmiense.

In der Beschreibung heisst es weiter:

> et ad angulum inferiorem ducta,

und

> ut ipsi nervus costalis et anguli ciliae ejusdem sunt coloris;

ferner:

> subtus alae omnes concolores ciliis nigrofuscis anticarum in summo apice et ad angulum inferiorem ad finem fasciae puncto albo notatis.

Dies stimmt mit meinem sehr reinen einzigen Stücke (♀) nicht ganz.

Dieses ist etwas grösser als mein ♀ von Jarbas und gleicht diesem oben ganz bis

1. auf das Fehlen der gelben Binde auf den Hinterflügeln;
2. dann ist bei meinem ♀ von Episatnius das gelbe Band der Vorderflügel etwas schmaler.

Im Uebrigen ist das Thier oben und unten gleichmässig schwarzblau, ohne jede andere Zeichnung. Das Abdomen hat zwei hochgelbe Seitenstriemen. Herr Gerstäcker erklärte die Art für neu.

Herr Felder für Barsacus Westwood, was indess ein Irrthum ist, wie mich die Ansicht des Bildes belehrte.

Amarynthis.

Sagaris. Fabr. Mant. ins. II. pag. 83 No. 750, entom. system. III. 1, 321 No. 215. Cramer 83. God. 9, 589 No. 123. Doubld. List. Hübn. Verzeichn.

Einige ♂. Wie Godart, ist auch mir das ♀ unbekannt geblieben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Emesis.

Fastidiosa. Mén. enumeratio S. 52 No. 849 Pl. III. fig. 5.

Zwei sehr gute Stücke, welche auch gut mit dem Bilde übereinstimmen.

Diogenia nov. spec.

Von dieser von allen Seiten für neu erklärten Art erhielt ich nur ein sehr schönes Stück.

Es ist ein ♂ und kleiner als Fastidiosa, sonst von ähnlichem Habitus. Fühler schwarz und weiss geringelt, Leib und Thorax schwarz rostroth behaart. Alle 4 Flügel oben rostfarben mit schwärzlichen Zeichnungen. Ich zähle von der Wurzel bis zum Aussenrande 5 Querlinien von nach dem Aussenrande zu offenen kleinen Halbmonden.

In der letzten, dem Aussenrand nahen Linie schrumpfen sie in Punkte zusammen.

An der mittelsten Querlinie, dicht am Vorderrande, sitzt ein dunkelbrauner Fleck.

Unterseite heller, rothgelb, alle Querlinien kirschroth. Der Fleck am Vorderrande fehlt. Am Analwinkel der Hinterflügel ein dunkler Punkt. Zwei dergleichen am Aussenwinkel, Körperpunkte und Beine rothgelblich.

Nymphidium.

Gela. Hewitson.

Einige Stücke ♂♀.

Lamis. Cramer 335 F. G.?

Nach Herrn Dr. Gerstäcker's Ansicht. Ich gestehe, dass mehrere Stücke einer der Gela ähnlichen Art, welche ich erhielt und welche sich vor Gela vornehmlich durch die oben stumpfe Form des weissen Feldes in den Vorderflügeln auszeichnen, mir in ihrer Bestimmung bedenklich sind. Das Cramer'sche Bild ist viel zu ungenau, als dass man es mit Sicherheit auf eine der beiden Arten deuten könnte.

Die Form des weissen Feldes ist viel eher die von Gela als die von meiner Art.

Ein sehr klägliches Bild ist auch Sepp tab. III. Caricae Cramer, welches eine ähnliche Art vorstellt.

Baeotis.

Melanis. Hübn. Zutr. 427, 428. Hisbon Cramer 83 E.

Meines Erachtens stellen Melanis und Hisbon dasselbe Thier dar.

Ich erhielt zwei mit dem Hübner'schen Bilde sehr gut stimmende Stücke männlichen Geschlechts ohne Notiz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Charis.

Jessa. Boisdvl. spec. Gen. pl. 6 fig. 10.
Drei Stücke, welche mir hierher zu gehören scheinen.

Epijessa M.

Grösse von Aegon, Hinterflügel auffällig klein. Thorax und Leib graulich behaart. Fühler $^2/_3$ so lang als die Vorderflügel, schwarz, weiss geringelt, Kolbe stark, weiss an der Spitze. Alle 4 Flügel matt mennigroth, lilla beduftet mit vielen kleinen schwarzen Strichen. Nahe am Aussenrande ein russiges Band über alle 4 Flügel, aussen von einer bleiglänzenden Linie begrenzt. Dann eine Reihe tiefschwarzer Punkte im hier rein mennigrothen Grunde. Dann eine zweite bleiglänzende Linie. Fransen dunkelröthlich.

Unterseite hell orangegelb ins Fleischfarbige ziehend; Hinterränder perlfarben beduftet. Die schwarzen Striche der Oberseite und der dunkle Schatten, erstere deutlich, letzterer schwach sichtbar. In der Gestalt erinnert diese Art an Calydna Cea Hewitson II. Calydna II. fig. 16.

Ein gutes ♂.

Mesosemia.

Odice. Godart 9, 583 No. 88. Hewitson vol. II. Mesosemia tab. 2 fig. 14.

Zwei gute mit Hewitson's Bild genau übereinkommende Stücke.

Martha nov. spec. 2 ♂.

Neben Menoetes Hewitson vol. II. Mesos. VI. fig. 56, 57, 58.

Oberseite: Gestalt von Odice. Hinterflügel in der Mitte mit einer Ecke. Oberseite dunkel, fast schwarzbraun. Erste dunkle breite Querbinde in der Mitte. In ihr steht der gewöhnliche schwarze, fast runde Fleck mit zwei weissen Punkten. Dann folgt eine zweite dunkle Binde, welche am Vorderrande am breitesten ist. Endlich eine dergleichen am Aussenrande, welche am Innenwinkel schmal zugeht.

Auf den Hinterflügeln steht vor dem Aussenrande ein helleres Band mit 5 dunklen Flecken, deren grösster vor der ausspringenden Ecke sich befindet. Fühler schwarz und weisslich geringelt mit weisslicher Fühlerkolbe. Kopf, Thorax und Abdomen schwarzbräunlich.

Unterseite hellbraungrau.

Vorderflügel: der schwarze Fleck gelblich umzogen. Um den gelben Ring geht ein brauner Strich, welcher nach der Aussenrandseite zu bis zum Innenrande reicht. Neben ihm nach der Wurzel zu ein dunklerer Schatten und dann noch

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ein kurzer bräunlicher Strich, welcher vom Innenrande aus kaum bis zur Flügelmitte reicht. Diese drei Zeichnungen stehen an Stelle der dunklen Mittelbinde oben. Die nächste dunkle Binde heller als oben. Dann folgt noch eine verloschene dunklere Linie. Fransen dunkel.

Hinterflügel: von der Wurzel aus eine undeutliche, innen gelbliche dunkelbraune Doppellinie, dunkler Mittelpunkt, eine zweite solche Doppellinie, deren äussere Grenze am dunkelsten und breitesten ist, ein brauner, innen gelblich gesäumter Schatten. Dann die Punktreihe, welche hier in sehr hellem Grunde steht.

Der Fleck am Winkel kreisrund (oben länglich), schwarz. Für die fein gezeichneten Mesosemien sind die vorhandenen Bilder zu ungenau.

Dies gilt auch von dem Hewitson'schen

Limnas.

Phereclus. Linné syst. naturae II. 792, 248. Mus. Ulric. p. 326. Fabr. Syst. entom. p. 529 No. 364, Ent. syst. III. 1, 321 No. 217. Clerk icones 45 fig. 4. Cramer 178. D. Godart 9, 590 No. 128. Hübner Verzeichniss.

Ein gutes Stück.

Helios Cramer.

Ein Stück. — Obgleich H. Felder und H. Dr. Gerstäcker es nicht für Helios hielten, ist es doch wohl nur dieser.

Stalachtis.

Susanna. Hübn. Zuträge 425, 426. Boisd. spec. gén. pl. II. fig. 6. Doubld. List.

Sehr gemein — mehrere Stücke.

Thecla und Lycaena.

Marsyas. Lin. Syst. nat. II. 788. Clerk icones tab. 41 fig. P. Cramer 332. A. B. Fabr. Entom. systematica III. 1, 272. Kleeman Thl. I. tab. V. fig. 1, 2. Godart Enc. méth. 620.

Mein Gewährsmann traf diese Art mit den Sitten von Euphemus auf Wiesen; ich erhielt 2 ♂.

Meton. Cramer 201. D. E. Fabr. Mant. ins. 11, 67. God 630.

Das Cramer'sche Bild ist zu unvollkommen, als dass nach ihm mit Sicherheit zu urtheilen wäre.

Mein einziges hierher möglicherweise gehöriges Stück ist abgeflogen, so dass auch deshalb ein sicheres Urtheil über das Aussehen des Thieres im frischen Zustande nicht zu fällen ist.

Nach meiner Zeichnung bemerkte Herr Dr. Gerstäcker,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dass es von 4 Exemplaren des Berliner Museums erheblich abweiche und wohl zu einer neuen Art gehören könne. Wenn nun auch mein Exemplar zu schlecht ist, um die neue Art gehörig zu begründen, so mag seine Beschreibung doch hier Platz finden.

♂ Oberseite weisslich blau, noch heller als Corydon. Der gelbe Vorderrandfleck, den das Cramer'sche Bild hat, fehlt. Die Hinterflügel haben nur ein Schwänzchen. Unterseite hell lehmgelb. Zeichnungsanlage wie bei Cramer, nur sind alle dunklen Zeichnungen zimmtfarbig, während sie bei Cramer fast schwarz sind. Der Fleck am Vorderrande der Hinterflügel ist hell gefüllt. Ich halte meinen Falter nur für ♀ von Meton.

Phaleros. Linné Syst. nat. II. 797. God. 628, 41. Agis Drury tab. 26 fig. 3, 4. Chiton Fabr. entomol. syst. III. 1, 262. Donovan Ins. of India Pl. 39 fig. 1—1a. Cramer 282 E.

Von dieser schönen und auffälligen Art erhielt ich 3 ♂, die ich vom Cramer'schen Bilde trennen zu müssen glaubte.

Erst nachdem Herr Dr. Gerstäcker und H. Felder meine ganz treue Zeichnung bestimmt für die Art, welche ich oben citirt, erklärt hatten, und nachdem die Güte des Herrn Dohrn mich in den Stand gesetzt hatte, Donovan und Drury einzusehen, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass ich nur Phaleros Linné vor mir hatte. Alle drei Bilder sind jedes in seiner Art ganz erbärmlich. Die Palme, das Thier am schlechtesten dargestellt zu haben, muss man aber Donovan zuerkennen.

Diese Art flog an Blättern wie unsere Betulae.

Polybe. Lin. Syst. nat. II. 787. God. 626. Atis Cramer 259. G. H. Fabr. ent. syst. III. 1, 267.

Zwei ziemlich gute Stücke. Das Cramer'sche Bild ist sehr roh.

Eurisides. Hübn. Zuträge 297, 298. Donov. Ins. of India pl. 41 fig. 1. Unterseite: Meliboeus Fabr. entom. system. 1, 241. God. 629.

Drei sehr wohlerhaltene Weiber. Seltsamer Weise hat Doubld. das Donov. Citat nicht und Westwood citirt wieder Hübner's Bild nicht. Letzteres ist meisterhaft. Das Donov. ist sehr mittelmässig und kaum kenntlich.

Simaethis. Drury I. pl. 1 fig. 3 (ohne Namen). Fabr. Mantisse II. 70. Hübn. Zuträge 423, 424. God. 643.

Ein sehr schönes ♀, dem nur die Fühler fehlen. Hübner's Bild ist meisterhaft, das Drury'sche, selbst im alten Colorit, wenn auch kenntlich, doch viel schlechter.

Hemon. Fabricius Mant. II. 67. Cramer D. E. God. 624.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zwei gute Stücke. Cramer's Bild ist roh, aber kenntlich.

Dolylas. Cramer 111. B. C. God. 633.

Cramer lieferte ein schlechtes Bild des ♂.

Mein sehr schönes ♀ gehört jedoch nach der gar nicht zu verkennenden Unterseite hierher.

Herodotus. Fabr. ent. syst. III. 1, 286. Donov. ins. of. India pl. 39 fig. 2. God. 641. Eryx Fabr. Mantisse II. 70, entom. system. II. 1, 283. Amyntor Cramer F. E.

Die beiden citirten Bilder sind die vollständigsten Caricaturen. Ein gutes Bild ist nöthig. Ich erhielt nur ein sehr schönes ♂. Diese Art steht unserer Rubi sehr nahe, führt aber ein Schwänzchen, ausser dem Lappen am Analwinkel. — Acaste mihi. Von dieser schönen Art besitze ich nur ein sehr frisches ♀ ohne Fühler, welches ich Anfangs mit Herodotus vermengte, und einen völlig tadelfreien ♂.

Die Oberseite gleicht der von Herodotus. Bei diesem sind die Fühler aber auffällig schwarz und weiss geringelt, bei Acaste ♂ dagegen fast einfarbig schwarz.

Die Unterseite gleicht ebenfalls der von Herodotus, doch ist bei Acaste eine vollständige weisse Kappenlinie da. Die Hinterflügel haben, das scheint mir der wichtigste Unterschied, kein Schwänzchen, sondern enden in einen schmalen, nach aussen gebogenen Lappen am Analwinkel, welcher Lappen bei Herodotus breiter, kürzer und nicht nach aussen gebogen ist.

Diese Art mag bisher mit dem sehr ähnlichen Herodotus verwechselt worden sein. Das ♀ ist bedeutend grösser als der ♂, sonst ihm gleich.

Dindymus. Cramer 46. F. G. Sphinx Fabricius Mantissa 2, 67. Ent. system. 111. 1, 270. Godart 632. Hübner Zuträge 635, 636.

Ein gutes ♀, welches mit dem sehr schönen Hübner'schen Bilde genau stimmt. Diese Art erinnert sehr an unsere Thecla Quercus. Nur das prachtvolle metallische Blau der Oberseite mahnt an eine andere als an die deutsche Sonne.

Crolus. Cramer 333 G. H. ♂. Celmus Cramer 55 G. H.

Mehrere sehr schöne Stücke, aber nur ein Weibchen. Kleeman's Bild I. 7 fig. 3—4 ist gar nicht schlecht gerathen und stellt einen ♂ dar.

Doubleday hat die ganzen Citate ausser Cramer's Crolus weggelassen. Kleeman gehört indess unbedingt hierher. Herbst kann ich (zufällig diese Tafel) nicht vergleichen. Cramer's Celmus ist gewiss ein schlechtes Bild des Weibes — die Unterseite ist doch zu charakteristisch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ueber Echion Linné und Fabr. ist nichts Bestimmtes zu sagen.

Jedenfalls zu Unrecht fehlt aber bei Doubld. das Citat: Echion — Godart Encycl. 9, 637, 73. — Mein Weib ist viel matter gezeichnet als die ♂♂. Es flog an Blättern.

Beon. Cramer 319. B. O. Godart 9, 636.

Mehrere Stücke, welche in Grösse und Lebhaftigkeit mit der Zeichnung abändern. Meines Erachtens gehört als Synonym hierher Pleb. rur. Ingae Sepp Surinams Falter Bd. 1 tab. 17, wenngleich das Bild so roh ist, dass man nicht ganz sicher entscheiden kann.

Hugo. God., Doubld., Westw. pl. 74 fig. 4.

Ueber Doubld. Bild kann man nicht sicher urtheilen, weil es keine Unterseite zeigt. Mehrere ♂, die ich aus Rio erhielt, stimmen auf's Genaueste mit Godart's Beschreibung 9, 640 No. 84, der Name muss indess meines Erachtens ganz wegfallen.

Früher als God. erschienen die Donovan'schen Bilder zu den Insects of India und hier findet sich unser Hugo in zwei Bildern, welche nicht gut, aber besser sind als die meisten Bilder dieses Werkes.

Anmerk. Zwei Jahre nach Niederschreibung dieser Bemerkungen finde ich von Hewitson bei Deudorix Xenophon Illustr. II. S. 21 No. 10 ganz dieselbe Meinung über Donovan's Bilder ausgesprochen.

Tab. 41 fig. 2 (Unterseite) ist er Tyrtaeus benannt, hat aber alle Hugo-Zeichnungen nur schwarz statt röthlichbraun. Die Oberseite fig. 3 ist Xenophon getauft. Beide zusammen halte ich für Hugo. Westwood citirt allerdings noch Horsfield's Metamorphose zu Xenophon, die mir nicht zu Gebote steht und Cramer 362 G. H.

Allein Cramer's Bild ist sehr roh und daher nicht mit Sicherheit zu deuten, und das Horsfield'sche Citat könnte ein Irrthum sein.

Anmerk. Vielleicht kommt Hugo auch auf Java vor, wenigstens liefert Moore Horsfield pl. 1, 3a die Metamorphose von Xenophon von Java und citirt Bd. 1 S. 31 Donovan 41 fig. 3. Nachdem ich die Chinesen bifasciatus Bremer und Dimas Cramer von Rio erhielt, halte ich das für leicht möglich.

Dass Godart 640, 85 Xenophon besonders beschreibt, ist gleichgültig, da er ihn nicht gesehen hat.

Die bei Godart nicht genannte Heimath ist sicher der Fuss des Corcovado.

Nach den Bemerkungen meines Gewährsmannes ist er häufig und hat ganz die Sitten unseres Phlaeas.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bazochii. Godart 9, 681 ♂♀. Thius Hübner Exoten?

Von dieser wenig bekannten, im männlichen Geschlecht noch gar nicht abgebildeten Art erhielt ich 3 ♂ und 3 ♀.

Godart kannte nur das ♂. Zu seiner Beschreibung mache ich folgende Bemerkungen:

♂. Flügelspannung meiner 3 Stücke unter einem Zoll. Der dunkle Vorderrandfleck ist nicht erhöht oder vertieft, liegt aber an der gewöhnlichen Stelle. Die Hinterflügel sind hellblau, mit Ausnahme des Vorderrandes der Wurzel und eines schmalen Randes, welche dunkelbraun sind. Fransen rein weiss, Analwinkel gestreckt und etwas zugespitzt. Die Unterseite der Oberflügel ist heller. Der Beilfleck in der Spitze weiss, Innenrand weisslich.

Von dem Beilfleck, in welchem einige mehr oder weniger grosse braune Fleckchen eine Längsbinde bilden, zieht am Aussenrande hin ein schwacher weisslicher Streif. An dem weissen Beilfleck ist die braune Grenze dunkler als der übrige braune Raum. Hinterflügel weisslich. Wurzel castanienbraun, ebenso ein grosser Fleck am Aussenrande, ein runder brauner Fleck am Vorderrande. Das Weiss bildet dadurch ein 8, dessen oberes Ende am Vorderrande und dessen unteres mitten im Flügel in einem weisslichen, mit bräunlichen Wellenlinien durchzogenen Raume sich verliert.

Vor den weissen Fransen zieht eine braune Linie um den Flügel, in welcher sich die Rippen als dunklere Punkte markiren.

Die Masse des Braun und dessen Tiefe variirt. Auffällig ist der Vorderrand der Hinterflügel, welcher von der Wurzel bis zum Aussenwinkel eine gerade Linie bildet. ♀ kleiner; Vorderflügel viel stumpfer; Vorderrandfleck fehlt. Hinterflügel mehr abgerundet, ohne verlängerten Analwinkel, stark braun überflogen.

Oberflügel: Unterseite wie beim ♂, Hinterflügel fast ganz braun, nur mit weisslichem Wisch am Vorderrande.

Thius Hübner Zuträge 743, 744 gehört gewiss hierher. Die Art ist durch ihre Unterseite sehr ausgezeichnet. Sie flog an Blättern nicht eben selten.

Bubastus. Cramer 332 G. H. Columella Fabr. Herbst 324, 6, 7. Ent. syst. 111, 1, 282. Godart 638?

Drei ♂ und ein ♀, sämmtlich sehr rein.

Fabricius und Herbst (die Tafel) kann ich nicht vergleichen. Meines Erachtens sind meine Falter identisch mit Cramer's sehr rohem Bilde. Dieses ist aber nicht gleich Bubastus Godart.

Von Godart's Beschreibung unterscheiden sich meine Falter in folgenden Punkten:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1. Gestalt und Flügelschnitt des ♂ und ♀ ganz wie bei Bazochii;
2. keines meiner Stücke hat die Spur eines Schwänzchens, keines hat ein blaues Stäubchen oben;
3. auf der Unterseite der Hinterflügel fehlt der schwarze blaubestäubte Punkt;
4. den „arc central" haben die ♂ mehr oder weniger deutlich.

Meine Falter sind sonach sicher Bubastus Cramer, aber kaum Bubastus Godart.

Palegon. Cramer 3, 159 tab. 282 C. D. und Myrtillus tab. 380 B. C. Pelagon Encycl. 9, 629 No. 43. Herbst 292, 3, 4. Pelagon und 286, 3, 4 Myrtillus.

Mehrere ♂ und ♀ sehr schön gezeichnet, mit einer sehr variirenden, von Godart leidlich beschriebenen, von Cramer sehr mangelhaft abgebildeten Unterseite. Die Zeichnungen bleiben sich unten gleich. Der Ton wechselt aber vom Gelblichen zum Grünlichen und die Deutlichkeit ist sehr verschieden.

Weshalb der Cramer'sche Name Palegon von Herbst und Godart mit Pelagon vertauscht worden ist, ist mir unklar.

Hirsuta nov. spec.

Eine sehr ausgezeichnete Art; 1 ♀, Grösse und Form einer Thecla Quercus. Oberflügel graubraun, blaustaubig. Zwischen dem zweiten und dritten Ast der Costale steht nahe an der Wurzelspitze beginnend ein keulenförmiger, grauer, vertiefter Fleck, der etwa 2½ Linien vor dem Aussenrande endet. An seiner Spitze am dritten Costal-Aste unmittelbar über der Medianader steht in der sehr kleinen Discoidalzelle ein zapfenförmiger, rauhhaariger, schwarzer Fleck, der unter der Lupe aus mehreren Borstenhäufchen zusammengesetzt erscheint.

Die Unterflügel sind ⅔ schön blau, Vorderrand dunkel bestäubt.

Eine dunkle Linie vor den Franzen, dicht darüber eine nach dem Innenwinkel sich verlaufende und undeutliche Schattenbinde.

Am untersten Ast der Medianader steht das schwarze, an der Spitze weisse Schwänzchen.

In dem blauen Felde sind die Adern braun. Fransen grau- und weissscheckig. Unterseite, Vorderflügel hellgrau, vor dem Aussenrande eine dunklere Binde aus kleinen verloschenen Flecken, daneben nach Innen zwei einzelne solche Flecken, ziemlich in der Mitte des Aussenrandes als Spur einer zweiten Punktreihe. Dann die gewöhnliche weisse Linie,

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die aber nur bis etwas über die Hälfte reicht, nach Innen dunkelgrau begrenzt.

Unterflügel bis zur weissen Kappenlinie wie die Vorderen. Ein weisser kleiner Strich am Vorderrande; weiter nach dem Aussenrande zu beginnt die Linie, welche immer aus einem vor- und einem zurückstehenden Fleckchen gebildet ist und in ein *v* am Innenrande endet. Der Raum von der Linie bis zum Aussenrande ist russig braun bestäubt, am dunkelsten in der Nähe des Vorderrandes.

Am Vorderrande beginnt in diesem Felde noch eine aus weissen Halbmonden gebildete Linie, deren Theile nach hinten immer gekrümmtere Bogen bilden, in Zelle 5 und 6 vom Innenrande sind 2 Bogen übereinander. In Zelle 2 vom Innenrande ist ein orange Flecken, in Zelle drei ein dergleichen mit schwarzer Pupille. Vor den Franzen eine weisse und eine Bleilinie.

Die Fühler, deren Kolben fehlen, sind schwarz und weiss geringelt. Abdomen und Thorax braun, unten Palpen, Leib und Füsse weisslich.

— Imma mihi. Ein ♀. Fühler fehlen. Grösse und Gestalt von Quercus. Wurzelhälfte der Vorderflügel und Hinterflügel bis auf den Vorderrand und den Aussensaum matt himmelblau, braun geadert, im Uebrigen schwarzbraun bestäubt, Vorderrand weisslich, Unterseite hell aschgrau.

Vorderflügel: Querlinie weiss, den Innenrand fast erreichend. Vor dem Aussenrande noch eine erloschene Linie von kleinen dunkleren Flecken.

Hinterflügel: Kappenlinie weiss, in den letzten vier Zellen vor dem Innenwinkel ein grosses W bildend. Nicht parallel damit, sondern in Zelle 4 mit dieser Linie zusammenkommend, eine zweite gleiche Linie.

In Zelle drei ein rother Fleck mit schwarzer Pupille. Am Analwinkel ein schwarzer Fleck; zwischen diesem und dem vorigen an der mittleren nur hier dunkel begrenzten Kappenlinie rothe Bestäubung. Am ersten Ast der Median-Ader ein langes schwarzes Schwänzchen mit weisser Spitze; am zweiten Ast ein dergleichen sehr kurzes.

Vor den bleigrauen Fransen eine weisse und eine schwärzliche Linie.

Die Art ist nahe verwandt mit Thecla smaragdina, Bremer Amurfauna III. 5 und Thecla Galathea Swainson zoological ill. pl. 69, welche Letztere jedoch in der Gestalt abweicht.

— Megamede mihi. Kollar liefert in der Hügel'schen Reise S. 413 tab. IV fig. 5—6 unter dem Namen Nila einen Falter, der dem sogleich zu beschreibenden Thiere sehr nahe steht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mein Falter, den ich nur in einem sehr schönen ♂ erhielt, gleicht einigermassen in der Form unserer Ilicis. Die Oberseite aller vier Flügel ist von einem prachtvollen Azurblau. Alle Flügel sind schwarz, bräunlich gerandet.

Der bekannte Vorderrandfleck ist länglich hellgrau, stark vertieft.

Die Franzen sind weisslich. Der Analwinkel ist stark verlängert und endet in ein Pfauenschwänzchen von bräunlicher Farbe, daneben steht ein ziemlich langes bräunliches Schwänzchen mit weisser Spitze. Dann folgt ein mondförmiger Einschnitt mit der Spur eines zweiten Schwänzchens.

Unten sind die Vorderflügel grau. Am Vorderrande stehen einige weisse Flecken, ihnen folgt weiter nach der Spitze eine rothbraune geschweifte, etwa in der Mitte des Flügels endende Binde. Der Raum vor den Franzen ist bis fast zum Innenwinkel weisslich, an der Spitze am breitesten. In diesem Raume steht eine verloschene graue Fleckenbinde. Die Hinterflügel sind braun und weiss; am Vorderrande steht ein auffälliger weisser, in der Mitte gelblich bestäubter Trapezfleck; Aussenrand weisslich. In dem übrigen weisslich und kastanienbraun gescheckten Raume zeigen sich in der Mitte Spuren einer weissen zackigen Linie. Wurzelraum kastanienbraun. An dem unten braunen Pfauenschwänzchen steht ein schwarzer, oben weiss begrenzter Fleck.

Vanessoides. Grösse und Gestalt von Telicanus. Oberseite matt röthlichblau. Mein einziges Exemplar ist etwas verflogen, die Flügel sind um die Ränder schwarzblau. Franzen weisslich, in der Mitte der Oberflügel mattbraun. Vorderrandfleck kreisrund, sehr deutlich dunkelbraun. Hinterflügel mit einer dunkelbraunen Linie vor den Fransen, über welcher am nicht verlängerten Analwinkel die Spuren eines helleren Streifens sichtbar sind. Hinterflügel mit zwei Schwänzchen. Abdomen und Thorax schwärzlich, Fühler schwarzweiss geringelt. Kolbenspitze gelblich. Die Unterseite erinnert an Prorsa, Oberflügel hellgelblich. Am Aussenrande eine feine dunkle, die Fransen trennende Linie, dann eine Reihe grauer Mondflecken, eine rothbraune Wellenbinde, eine weissliche Fläche mit grauen Flecken, eine rothbraune Binde, eine weissliche Fläche, ein brauner Mittelstrich, eine rothbraune kurze Binde, ein heller Fleck und der graue Wurzelschatten.

Am Innenrande noch graue und rothbraune Bestäubung. Unterflügel grau weisslich und rothbraun marmorirt. Aussenrand weisslich, in der Mitte eine castanienbraune zackige Binde, an der Wurzel mehrere dergleichen Flecken. Am Analwinkel

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ein schwarzer und darüber ein weisser Punkt. Dicht über dem längsten Schwänzchen ein dunkler Punkt.

Astiocha mihi. 2 ♂. Grösse von Aegon, oben einfarbig braun wie Alexis ♀. Fransen weiss, ein sehr kurzes Schwänzchen, Leib, Brust braun, Fühler schwarz, weiss geringelt.

Hinterflügel: Vor den Franzen eine schwarze Linie, von welcher einzelne dunkele Streifen, die Adern, in die Franzen gehen; über dieser Linie eine weissliche Linie am hinteren Theile der Hinterflügel. Darüber 2 bis 3 grosse schwarze Flecke, rechts und links vom hintersten Ast der Medianader. Unterseite, Vorderflügel $^2/_3$ von der Würzel einfarbig braungrau.

Dann folgen: ein brauner Schatten, eine Reihe dunkelbrauner kleiner Mondflecken, eine weisse Zackenlinie mit grauer Füllung, eine Reihe grauer Flecke, eine dunkle feine Linie und weiss und grau gescheckte Fransen. Die letzten drei Fleckenreihen erreichen den Innenrand. Hinterflügel weiss mit vielen graubraunen Flecken und zwei Querbinden von braunen, schwarz umzogenen Fleckchen. Wurzelraum dunkelgefleckt und bestaubt. Links über dem Schwänzchen ein schwarzer Fleck.

Eine feine dunkle Linie vor den schwarz- und weissgescheckten Franzen.

Cassius. Cramer 23 C. D. Fabr. Mant. 11, 82. God. 679.

Zwei ♂ und ein ♀, die genau mit Godarts Beschreibung zusammengehen.

Hanno. Hübner Exoten. ?? Hanno Stoll 39, 22 und 6 Filenus Poey pl. 18. Pseudoptiletes Boisduval Leconte Pl. 35 fig. 5—6. Ubaldus Cramer 390. L. M. Godart 682??

4 ♂, welche ganz genau mit Hübner's Bild stimmen. Die andern Citate sind mehr als unsicher.

Boisdvl. Leconte S. 114 stellt fest, dass Godart mehrere Arten vermengt hat. Sein Ubaldus ist also nicht zu deuten.

Meine Falter stimmen mit der Hübner'schen meisterhaften Abbildung so genau, dass Boisduval Pseudoptiletes, zu dem Boisduval das Hübner'sche Bild nur mit ? citirt, ebensowenig wie die andern Citate hierher gehören können, denn sie weichen vom Hübner'schen Bilde zu sehr ab. Pseudoptiletes hat eine ganz andere Unterseite. Ubaldus Cramer ist sehr roh, aber noch am ehesten mein Falter.

Hanno gehört zu den kleinsten Lycaeniden, denn sie er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

reicht im Ausmaass Hylas und Alsus noch nicht, sondern nur meinen kleinsten Panoptes.

Zum Schlusse bemerke ich nur noch, dass Angaben über die Behaarung der Augen unsicher sind. Die Seereise erzeugt bei vielen Faltern auf den Augen Schimmel und dieser überzieht die behaarten, wie die nackten Augen, so dass es kaum möglich ist, darüber, ob die Augen behaart oder nackt waren, zu urtheilen.

Um sicher zu gehen, müsste man frische Stücke untersuchen. Ich habe daher auch die Angabe, ob die Augen nackt oder behaart waren, weggelassen, weil ich nicht ins Klare darüber kommen, also leicht Irrthümer verbreiten konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Prittwitz O. v.

Artikel/Article: Beitrag zur Fauna des Corcovado 307-325